

Grün-Blaugurt (4. Kyu)

Theorie

1. Was bedeutet Inaktivität?

Unter „Inaktivität“ versteht man, wenn einer oder beide Kämpfer keine erkennbaren Angriffsaktionen durchführen. Nach etwa 20 bis 30 Sekunden wird ein solches Verhalten durch den Kampfrichter mit *Shido* bestraft.

2. Was bedeutet Passivität, defensives Verhalten bzw. Negativ-Judo?

Unter „Passivität“ oder „defensivem Verhalten“ versteht man, wenn ein Kämpfer versucht, durch Blocken oder andere Handlungen Angriffe des Gegners zu verhindern und selbst nichts zur aktiven Gestaltung des Kampfes beiträgt. Der Kampfrichter bestraft ein solches Verhalten mit *Shido*.

Folgende Verstöße werden sofort mit *Shido* bestraft:

- einen Angriff vortäuschen, ohne dabei wirklich werfen zu wollen (Scheinangriff)
- die Finger des Gegners zurückbiegen, um den Griff zu lösen
- in das Ärmel- oder Hosenende des Gegners fassen

Folgende Verstöße werden nach ca. 5 Sekunden mit *Shido* bestraft:

- einseitiges Fassen ohne anzugreifen
- eine übermäßig defensive Haltung einzunehmen
- Pistolen- oder Taschengriff

3. Für welche verbotenen Handlungen erhält man *Hansokumake*?

Hansokumake erhält ein *Judoka*, wenn er bereits dreimal mit *Shido* bestraft wurde und abermals irgendeine verbotene Handlung begeht, oder wenn er einen schweren Verstoß gegen die Wettkampfgeln begeht:

- Anwendung von *Kawazu-gake* (den Gegner zu werfen, indem man ein Bein um das Bein des Gegners schlingt, während man mehr oder weniger in die gleiche Richtung schaut wie der Gegner und sich rückwärts auf ihn fallen lässt),
- eine Hebeltechnik an einem anderen Gelenk als dem Ellbogen anzusetzen,
- einen Gegner, der auf dem Rücken liegt, von der *Tatami* hochzuheben, um ihn dann wieder auf die *Tatami* hinunter zu stoßen,
- das Standbein des Gegners von innen wegzufegen, wenn dieser eine Technik wie „*Harai-goshi*“ etc. ausführt,
- Aktionen auszuführen, die den Hals oder die Wirbelsäule des Gegners verletzen könnten,
- die Anweisungen des Kampfrichters nicht beachten,

- auf der Matte zu sprechen,
- sich im Standkampf während der Ausführung von Techniken wie „*Ude-hishigi-waki-gatame*“ direkt auf die *Tatami* fallen zu lassen,
- sich bei der Ausführung von „*Uchi-mata*“ oder ähnlichen Techniken mit dem Kopf auf der Matte abzustützen (Nackenrolle),
- sich absichtlich nach hinten fallen zu lassen, wenn sich der Gegner am Rücken festhält,
- harte oder metallene Gegenstände zu tragen (bedeckt oder unbedeckt),
- wenn der *Judogi* nicht den Wettkampfbregeln entspricht.
- direkte Angriffe oder Blocks mit einer oder beiden Händen oder Armen unterhalb des Gürtels des Gegners (schon beim ersten Mal = *Hansokumake*)
- Jede Handlung, die gegen den Geist des *Judo* verstößt

Hinweis: Weitere verbotene Handlungen, die mit *Hansokumake* bestraft werden, findest du in den Wettkampfbregeln des Österreichischen Judo Verbandes!

4. Wie ist *Judo* in Österreich entstanden?

Judo, oder besser gesagt *Ju-jitsu*, kam bereits vor der Jahrhundertwende nach Österreich. Verlässliche Aufzeichnungen stammen jedoch erst aus dem Jahr 1912. Die erste *Ju-jitsu*-Schule wurde 1919 von **Willy Curly** gegründet und beim Sportverein der Wiener Verkehrsbetriebe wurde 1924 von **Leopold Wunsch** die erste selbständige *Ju-jitsu*-Sektion ins Leben gerufen. Der Kampfstil war damals eine Mischung der zu dieser Zeit üblichen Zweikampfsportarten wie Boxen, Ringen, *Ju-jitsu* und *Judo*. Richtig Fuß fassen konnte *Judo* in Österreich aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Jahre 1948 schlossen sich die *Judo* betreibenden Vereine zusammen und gründeten den „**Österreichischen Amateur Judo Verband**“ (Ö.A.J.V). Bereits ein Jahr zuvor, 1947, wurde ein „Technischer Ausschuss“ gebildet, aus dem dann 1954 das „**Österreichische Dan Kollegium**“ (Ö.D.K.) hervorging. Den Abschluss dieser organisatorischen Entwicklung der ersten Jahre bildete 1958 die Umbenennung des Ö.A.J.V in „**Österreichischer Judoverband**“. Seit Beginn des organisierten Judobetriebes, regelmäßig aber erst nach 1948, werden Österreichische Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften durchgeführt. *Judo* gehört seit seinem Bestehen mit fünf Olympischen Medaillen zu den erfolgreichsten Sommersportarten in Österreich.